

► BLICK ◀ zurück

Die Villa Schnell wird 1867 anstelle eines bestehenden Gutshofes auf dem Landsitz «Hofgut» an der Bernstrasse errichtet. Auftraggeberin ist das Ehepaar Franz und Charlotte Schnell-Drees. Die herrschaftliche Villa im Neurokoko- stil wird ergänzt mit einem englischen Park, etwas später mit einem Gärtnerhaus und einer eigenen Reitschule.



Vor dem Bau der Villa: Das Hofgut mit zahlreichen Gebäuden und Wohnhaus.
Lithografie (Ausschnitt) von Rudolf Huber, um 1835

Le savoir vivre ...



In Geschmacksfragen orientiert sich das Ehepaar Schnell an Frankreich. So basiert der Bau der Villa wohl auf Plänen eines Pariser Architekten. Und das Paar lässt sich in der Porzellanmanufaktur Limoges in Frankreich ein edles Tafelservice anfertigen. Das wohl ursprünglich für eine Tischgesellschaft von 24 Personen gedachte Service ist reich mit Gold dekoriert.

2017 gelangt das Service als Geschenk der Erben von Franz und Charlotte an den Rittersaalverein in Burgdorf. Teile davon sind im Museum Schloss Burgdorf ausgestellt.

Künstler, Freunde und Pferde...



«Sportgesellschaft Burgdorf»
Ölgemälde von Frank Buchser, 1865 (unvollendet)

Das von Franz Schnell beim befreundeten Solothurner Maler Frank Buchser in Auftrag gegebene Bild zeigt Schnell inmitten seines Freundeskreises beim gemütlichen Beisammensein in einem Garten. Mit auf dem Bild sind zwei von Schnells Pferden, samt Bereiter. Das Bild verdeutlicht den Lebensstil des pferdebegeisterten und kunstbessenen Franz Schnell und der gesamten «beseren» Burgdorfer Gesellschaft.

1912 kaufte die Stadt Burgdorf das Bild. Danach hing es jahrelang im Burgdorfer Gemeinderatszimmer. Zurzeit ist es als Leihgabe im Museum Schloss Burgdorf ausgestellt.



Das Ehepaar Charlotte und Franz Schnell-Drees



Sohn Hans Heinrich und Tochter Charlotte Mathilde mit Amme

DIE FAMILIE FRANZ SCHNELL-DREES

Die Vorgeschichte

«Schnell» ist ein altes Burgdorfer Bur- gergeschlecht, dessen Mitglieder sich im metallverarbeitenden Gewerbe be- tätigten. In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts erlebt die Familie einen sagenhaften Aufstieg und wird zum global tätigen Handelsunternehmen mit Grossbrauerei. Die neue Gewer-

befreiheit ab 1798 beschleunigte den Aufstieg: Unter Franz Jakob erreich- te die Firma Joh. Jak. Schnell ab den 1820er- Jahren ihre grösste Blüte. Franz Jakob starb 1860 als reichster Burgdorfer und hinterliess seinem einzigen Sohn und Alleinerben Franz ein riesiges Vermögen.



Aquarell von Joseph Nieriker 1867

Das grosse Erbe ...

Der Erbe, Franz Schnell beginnt eine militärische Karriere. Daneben inter- essiert er sich für Musik und bildende Kunst und unternimmt lange Reisen. Eine davon führte ihn nach Hanno- ver, wo er Charlotte Drees, die Toch- ter eines wohlhabenden Apothekers kennenlernt. 1866 heiratet das Paar und lässt auf dem Gelände des Hof- guts die Villa samt Park erbauen. Der

pferdebegeisterte Franz lässt kurz darauf eine grosse private Reitschule für seine Pferde errichten und enga- giert einen Reitlehrer. In der mit wertvollem Täfer, Parkett, Stu- ckaturen und einem Carraramarmor- Cheminée ausgestatteten Villa trifft sich die feine Burgdorfer Gesellschaft, lauscht Musikern und Dichtern und ge- niesst den Aufschwung jener Jahre.

... ist dahin

1870 lässt Franz Schnell im Stein- hof eine Dampfbrauerei bauen. Die Grossbrauerei arbeitet mit der neus- ten Technik und stellt pro Jahr bis zu 4 Millionen Liter Bier her. Doch obwohl der Betrieb gut läuft, überschuldet sich Schnell. Für den Bau der Brauerei hatte er ein Darlehen aufgenommen und sein ganzes Vermögen als Pfand eingesetzt. Seine Familie gerät unter finanzielle Vormundschaft. Das setzt Franz auch physisch zu: Er wird krank und stirbt 1888, mit erst 48 Jahren.

Über den gesamten Nachlass des Ver- storbenen wird der Konkurs verhängt. Charlotte Schnell muss zur Entschä- digung der Gläubiger den ganzen Grundbesitz verkaufen und kehrt nach Deutschland zurück.



Der pferdebegeisterte Franz Schnell auf einem seiner Reitpferde
Foto um 1875